

Mein lieber Funkfreund,

was ich Dir eigentlich mitteilen wollte, wird nun wohl zum Schlusspunkt verkümmern, denn – wie das so ist im Leben – kaum geraten die Gedanken ins Wandern, geraten sie zum Gedenken. Diesmal gilt es einer lieben Toten, die in einem ihrer letzten Atemzüge Rückschau hielt auf ein erfülltes Dasein – ich zitiere:

„Am 3. Mai 1953 ging die Deutsche Welle via Kurzwelle mit dem Programm in deutscher Sprache auf Sendung. Am 29. Oktober 2011 hat dieses Programm seinen letzten Sendetag. Das bedeutet Abschied und Aufbruch zugleich.“

So steht es auf der Webseite der Anstalt, und mit Ausnahme der letzten drei Worte ist dies eine Tatsachenfeststellung.

„Neue Technologien und mehr Konkurrenz auch auf dem internationalen Markt machten es nötig, die eigenen Kräfte zu bündeln“, *ich zitiere abermals, diesmal den Intendanten, denn so „wirbt er für Verständnis für diesen Schritt.“*

Nun wird also gebündelt, was im Umkehrschluss hieße, dass das Programm der DW zuletzt allzu viel Ungebündeltes enthalten habe – vielleicht ist das als Synonym gedacht für: in einem schleichenden Prozess über die Jahre ausgedünnt, runtergespart, zusammengestutzt, wiederwiederholt. Mit einem Wort: es war Substanzverlust. Natürlich ist der auch eine Folge der massiven finanziellen und personellen Kürzungen. Mit halbiertem Personal und halbiertem Budget wurde aus dem aufrechten Gang der stolzen Anstalt ein trotziges Hinken auf Krücken.

Das zeigt sich umso krasser, wenn wir die DW-Biographie im Zeitraffer nachzeichnen: 1953 geboren. Nach den Kinderjahren 1960 eine eigenständige Rundfunkanstalt des öffentlichen Rechts. Einer der ersten internationalen Anbieter, der ein weltumspannendes Netz von Relaisstationen errichtet. 1980 der Einzug ins Kölner Asbest-Hochhaus. 1992 mutiert RIAS-TV zu DW-TV. 1994 der Einstieg ins weltweite Web mit DW-World.de (Spätfolge: 2004 definiert ein neues DW-Gesetz die Anstalt als trimedial). 2003, zum 50. Geburtstag, der Umzug in den Schürmann-Bau in Bonn. Spätestens der Flop mit dem als Pay-TV konzipierten German TV, leitet 2006 das Ende der Höhenflüge ein. Seit 2007 hat die Stimme Deutschlands, jetzt via Woofferton, nicht einmal mehr ein Sprach-Rohr im Mutterland. Wertachtal, Jülich, Nauen? Ade. Und das Vorspiel zum Ende vom Lied: Am 7. April 2011 schreibt der Bundestag dem Sender eine neue Aufgabenplanung vor: Radio, Fernsehen und Online sollen bis 2013 zusammengelegt werden.

So viel also, lieber Funkfreund, zum Grabgesang. Nun aber folgt die versprochene Pointe.

Der Reichsverweser der DW, der ehemalige Staatsrat der Freien Hansestadt Bremen und seit Oktober 2001 Intendant der DW, Erik Bettermann also, wird im von Gudrun Stegen verfassten und von Cornelia Rabitz redigierten Web-Abschiedsgruß ausgerechnet zitiert mit den Worten, eine der Hauptaufgaben der Deutschen Welle sei es, „die deutsche Sprache zu promoten.“ Das ist allerdings ein Widerspruch in sich, noch dazu, wenn der Intendant sogleich präzisiert: „Wenn man deutsche Kultur und Geschichte verstehen will, dann muss man auch die Sprache verstehen“.

Das, ich gesteh's, hat mein Blut zum Wallen gebracht und ich habe die DW per E-Mail wissen lassen, was ich von einer solchen – auf Bettermann-Deutsch: – contradictio in adiecto halte. Die Antwort erfolgte prompt, sogar viersprachig, wobei ich in der deutschen und französischen Version als „Nutzer“ angesprochen werde, in der englischen und spanischen als „Leser“ – auf Hörer reflektiert die DW offenbar nicht mehr. Ein Team Interaktiv lässt mich wissen:

„Vielen Dank fuer Ihre E-Mail und Ihr Interesse am Angebot der Deutschen Welle. Wir freuen uns immer ueber Ihr Feedback. Ihre Anmerkungen sind sehr wichtig fuer uns, um die Qualitaet unserer Angebote zu verbessern. Wir hoffen, Sie bleiben unserem Angebot treu und freuen uns auch in Zukunft auf Ihre Rueckmeldungen.“

Also abermals eine Dingsada, eine contradictio: Mein Gegenueber sind keine Menschen, mein Feedback-Gegenueber ist bloß ein umlautloser Textverarbeitungs-Roboter. Kundenbetreuung – auf Bettermann-Deutsch: customer relation management – ist eine teure Sache, zu gegeben; aber wenn man ausgerechnet dann am menschlichen Kontakt mit den Hörern spart, wenn man den Großteil der Getreuesten verliert und sie doch um alles in der Welt weiter an sich binden möchte, dann...

Ja, was dann? Dann drängt sich geradezu der Spaß auf, der DW einen Vorschlag zu posten, den 1516 ein gewisser Götz von Berlichingen einem Mainzer Amtmann unterbreitete und den ein gewisser Herr von Goethe 1773 im 3. Akt eines Schauspiels ein literarisches Denkmal setzte.

Falls das interaktive Team der Deutschen Welle daraufhin immer noch sein viersprachiges Interesse an unserer Offerte bekundet – tja, dann bleibt uns wohl keine Wahl, als unserer lang-jährigen Ätherwellen-Weggefährtin posthum den bewussten Körperteil zu bieten. – Meinst Du das nicht auch,

mein lieber Funkfreund?

Zum Titelbild

Die Große Mauer bei Badaling. Sie soll einstimmig auf einen Bericht von Dr. Hansjörg Biener zum 70. Jubiläum des chinesischen Auslandsrundfunks.

Bildcollage: Christoph Ratzer

In diesem Heft

Impressum	2
Terminkalender	2
Editorial	3
Nachrichten & Berichte	4-9
Klubnachrichten	10
Reprint auf CD/DVD: wwh	11
Porträt: Komoren	12-15
Jubiläum: 70 Jahre CRI	16-19
Digitalradio: DAB+ in Thüringen	20-21
Porträt: Impressionen aus Wien	22-24
Highlight: QSL-Kalender 2012	25
Hintergrund: Agentenfunk und Verschlüsselungsverfahren	26-31
Nachbarn: Touristenfunk ade	32
Porträt: Erdfunkstelle Usingen	33
Erfahrungsbericht: Pure One Mini	34
Netzfunk: Radio von den BOTs (2)	35
Praxistest: ExcaliburPRO	36-41
Funkprognose	42
Hörfahrplan Deutsch	43-46
Programmplan Samstag	47-49
Programmplan Sonntag	49-51
Spezial: Mittelwellen-Bandscan	52
Hörfahrplan Englisch	53-58
Camp-Bericht: Sandkrug 2011	59
Reisebericht: 30 Jahre KBS	60-62
Radio-Geschichten	63
<i>Erinnerungen an Radio Beuster</i>	
Meinungen: Urlaubsradio	64-65
Meinungen: Sendersterben	66
Meinungen: Hörerpostsendungen	67
Leserforum	69
Buchtipps	70
Programmhinweise	71-76
Zeitschriftenschau	76
Neue Medien	77-78
Weltschau	79-84
Logbuch	85-90
QSL-Umschau	91-92
ADDX-Audio-CDs	93
Hobbytreffen	94
Leserservice	95-97
Anzeigen	

Alle Zeiten in UTC (Universal Coordinated Time). 12.00 Uhr UTC = 13.00 Uhr MEZ

Redaktionsschluss

Heft 1/2012 12.12.2011, 10 Uhr